



DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT DARMSTADT
BEWEGUNG FÜR RELIGIÖSE ERNEUERUNG



Guram Jvania († 2011) aus Georgien hat das Ei bemalt.

*»Fürchtet euch nicht!
Ihr sucht Jesus aus Nazareth, den
Gekreuzigten.
Er ist auferstanden und nicht hier.
Hier ist nur die Stätte, wo sie seinen Leib
hinlegten.
Geht also hin und sagt es seinen Jüngern und
Petrus: Er wird Euch vorangehen nach Galiläa.
Dort werdet ihr ihn schauen, wie er es euch
vorher gesagt hat.«
(Mk. 16)*

Liebe Gemeinde!

Von Herzen wünschen wir Ihnen, trotz all der gegenwärtigen Einschränkungen, ein frohes und innerlich freudiges Osterfest.

Nach der Stille der Passionswochen würden wir uns jetzt doch alle sehr freuen, wenn wir uns vor dem roten Osteraltar versammeln könnten, wieder gemeinsam die Menschenweihehandlung feiern, die Worte vom »leeren Grab und dem erfüllten Herzen« hören, gemeinsam jubeln und singen »Christ ist erstanden«, einander frohe Ostern wünschen, Osterkerze entzünden und manches mehr. Stattdessen gilt es in diesem Jahr, noch eine Weile (wir wissen ja leider gar nicht wie lange) die Sehnsucht danach zu (er-)tragen und ganz im Stillen diesen großen Tag zu begehen.

Das kleine Wort »trotzdem« kann uns dabei ganz wertvoll werden. Denn wir wollen trotz der äußeren Beschränkungen das innere Osterfeuer in uns entzünden und trotzdem, wie es im Evangelium heißt, hingehen in alle Welt und von der Tat und Wirklichkeit der Auferstehung künden.

Wie können wir das tun?

Es gibt in unserem Leben viele Notwendigkeiten und Gesetze dieser Erdenwelt, Naturgesetzmäßigkeiten und von Menschen geschaffene Ordnungen, in die wir uns einfügen müssen. Aber es gibt darüber hinaus auch etwas ganz anderes:

Das Überflüssige, Überfließende, ja Gnadenhaft-Leichte.
All das, was nicht stromabwärts, sondern stromaufwärts fließt.
All das, was nicht sein muss, aber trotzdem ist.
Davon spricht Ostern.

In der Sprache des Himmels heißt dies: Der Mond ist nun nach dem Vollmond am Mittwoch wieder dabei abzunehmen, die Kraft des Mondes wird also weniger, die Sonne dagegen hat den Frühlingspunkt der Tag- und Nachtgleiche überschritten und damit nimmt ihre Kraft täglich zu. Sonnenkraft siegt über Mondenkraft.

In der Sprache unserer Seele heißt das: Die Freiheit siegt über die Notwendigkeiten! Ich tue nicht nur, was ich muss oder soll, sondern ergreife in Freiheit meine Verantwortung. Es bedeutet auch: Freude überwindet und siegt letztendlich über Trauer, die Kraft über die Ohnmacht, und es gibt Hoffnung trotz Hoffnungslosigkeit, ja Licht wird aus Dunkelheit geboren.

Und manchmal verwandle ich alles, was notwendig ist, durch meine eigene Gesinnung, durch das WIE, und verleihe damit dem Leben einen österlichen Charakter. Diese Kraft der Überwindung feiern wir zu Ostern, diese Kraft wollen wir in diesen 40 Tagen Osterzeit versuchen zu stärken. Denn Ostern ist ein weltgeschichtliches, großes Trotzdem!
Leben trotz Sterben – Leben trotz Tod.

Und dieses Trotzdem hat in diesem Jahr 2020 einen ganz besonderen Klang. Auch wenn wir äußerlich uns nicht begegnen können, dürfen wir uns als Gemeinde dennoch verbunden wissen und fühlen, verbunden im Feiern dieser Lebens-Todestat auf Golgatha. Verbunden aber auch dadurch, dass wir diese Osterkraft nicht nur für uns selber suchen wollen, sondern, dass wir sie in die Welt tragen wollen, zur Erneuerung unserer Gesellschaft und zur Belebung von Natur und Erde.

Und so können wir sicher sein, dass unsere eigenen stillen Ostergedanken und Kräfte sich übersinnlich zusammenschließen und ein großes geistiges Osterfeuer leuchten kann und wird.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
Gisela Thriemer, Sebastian Otto und Michael Gerasch